

Deutschland

Zur Aufteilung des IG-Farben-Konzerns in einzelne Firmen ist eine Zweimächte-Organisation, bestehend aus den beiden IG-Farben-Kontrolloffizieren und ihren Vertretern als Zweigstelle der Zweimächte-Dekartellisierungs-Kommission in der Doppelzone errichtet worden. Von der deutschen Verwaltung wird eine deutsche Organisation zur Übernahme der Treuhänderschaft und der Verwaltung der IG-Farben-Guthaben in der Doppelzone, die jetzt unter der Kontrolle der Kontolloffiziere stehen, errichtet. Die deutsche Organisation trägt den Namen „IG-Farben-Aufteilungsausschuß für die Doppelzone“ (b'zonal IG-Farben-dispersal panel, FARDIP) und besteht aus nicht weniger als 6 und nicht mehr als 8 deutschen Staatsangehörigen, die von der Verwaltung der Doppelzone ernannt und vom Zweimächtekontrollamt bestätigt werden müssen. Nach einer Erklärung des amerikanischen Beauftragten für die Überwachung der IG-Farbenindustrie, Bronson, schließen die jetzt geltenden Bestimmungen jede neue Beteiligung ausländischen Kapitals an den zu schaffenden unabhängigen Gesellschaften aus.

Der Verwaltungsrat hat die Ernennung von Direktor Abs (früher Deutsche Bank), Geheimrat Bücher (früher Vorstand der AEG), Generaldirektor Vits (Vereinigte Glanzstoff-Werke) und Direktor Rudolf Müller (früher Leiter des VfW in Minden) genehmigt. Unter den weiteren Mitgliedern befinden sich auch Gewerkschaftsvertreter. —2305—

Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld. Wie der Vorsitzende Dr. Vits auf einer außerordentlichen Hauptversammlung ausführte, ist für 1948 erstmalig wieder mit einem ausgeglichenen Betriebsergebnis zu rechnen. Die Spinnstullenkapazität dieses größten deutschen Kunstseideunternehmens beträgt heute nur noch etwa die Hälfte des früheren Leistungsvermögens. Das Aktienkapital befindet sich seit 1929 zu mehr als 99% in Händen der holländischen AKU. Auf Grund neuerer holländischer Gesetze hat die AKU den Standpunkt vertreten, daß die bestehenden Verträge über die wechselseitige Vertretung in den Verwaltungen außer Kraft seien. Praktisch dürften die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Rechtslage jedoch dadurch überbrückt sein, daß auch künftig ein holländischer Vertreter im Vorstand verbleiben soll, und der Aufsichtsrat sich aus vier holländischen und vier deutschen Herren zusammensetzen wird. — Die Preise der VGF liegen zurzeit um 54% über den Stoppreisen von 1936 und befinden sich damit in ihrer Entwicklung z. B. weit hinter den Baumwollpreisen. —2291—

Die J. P. Bemberg A.G., Wuppertal-Barmen, hat nach Erlangung des großen Permits den Wiederaufbau der Produktion planmäßig vorangetrieben. Die Erzeugung in den einzelnen Betriebsstellen wurde laufend erhöht, und nach der Währungsumstellung hat die Steigerung ein schnelles Tempo angenommen, da nunmehr ausreichend Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Die inzwischen erreichte Kapazität wird voll ausgenutzt. Das Werk hat sich ausreichende Rohstoffmengen, vor allem Baumwoll-Linters, in den USA gesichert. Ein großer Teil der Produktion wird exportiert. Die Lieferungen nach dem alten Zentrum der Strumpfindustrie bei Chemnitz ließen sich noch nicht wiederaufnehmen. —2287—

Rheinische Zellwolle A.-G., Siegburg. Die zur PHRIX-Gruppe gehörende Gesellschaft, das einzige Kunstoffwerk der Westzonen mit Zelljute-Fabrikation, hat Mitte Juli die Produktionserlaubnis erhalten und wird in Kürze mit einer Belegschaft von 600 Arbeitern bis 25 t Zelljutefaser täglich herstellen und damit etwa 30% der Vorkriegskapazität des Werkes erreichen. Das Werk hat durch Kriegseinwirkungen, teilweise Demontage und Schwierigkeiten in der Rohstoffbeschaffung seit April 1945 stillgelegen. Deutsche und alliierte Stellen planen eine baldige Steigerung der Fabrikation von Zelljute in Siegburg, da der Jutebedarf weder in den Westzonen noch im Auslande gedeckt werden kann. Die in Siegburg hergestellte Zelljuteflocke wird in den Jutespinnereien der Bizonen weiterverarbeitet. —2288—

Drei neue Cellulosefabriken mit einer Tagesleistung von je 100 t sollen in der Ostzone im Rahmen des Zweijahresplanes neu gebaut werden. —2301—

Das Dresdner Werk der Mimosa A.G., das teilweise demontiert war, erreicht gegenwärtig lt. ADN bei voller Ausnutzung der Kapazität etwa 25% seiner früheren Produktion. Seit einiger Zeit wird eine Kleinkamera „Mimosa I“ hergestellt, die in erster Linie für den Export bestimmt ist. In Kürze soll auch die Filmproduktion wieder in Gang kommen. —2303—

Chininfabrik Braunschweig Buchler & Co., Radiologische Abteilung, Braunschweig. — Die Firma, die sich seit der Jahrhundertwende mit der Gewinnung von Radium und

anderen radioaktiven Stoffen beschäftigt, wurde in ihrer Betätigung durch die Kontrollratsgesetze stark eingeengt, doch ist sie nach Wiederaufbau ihrer ausgebombten Anlagen wieder lieferfähig für Radium und Mesothorium in kleineren Mengen sowie für andere Elemente dieser Reihen wie Radium-Emanationspräparate. Radium D, Radium F (Polonium), Radiothor und Thorium X, ferner werden Abscheidungen von Radium D aus alten Radiumpräparaten ausgeführt, Radium-Beryllium-Neutronenquellen angefertigt und Eichpräparate für Zählrohre, Polonium-Sonden usw. Gemeinsam mit der Allgemeinen Radium AG (vorm. Radiogen) werden Instrumente und Applikatoren für die Strahlen-Therapie entwickelt.

—2296—

Die Sauerstoff- und Industriegas-GmbH, Herborn, hat auf dem Gelände der Burger Eisenwerke, in Herborn, eine Anlage errichtet, in der zunächst Sauerstoff hergestellt wird, später jedoch auch die Gewinnung anderer technischer Gase erfolgen soll.

—2291—

Die Sauerstoffwerke Osternienburg, die im Herbst 1947 die Produktion aufnahmen, hatten bis Mitte August etwa 100 000 Sauerstoffflaschen gefüllt. Die Werke versorgen die Reichsbahnwerkstätten und Industriebetriebe der Länder Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen und Brandenburg mit Sauerstoff.

—2289—

Die Produktionsmöglichkeiten für Nichteisenmetalle werden laut Mitteilung der Wirtschaftsvereinigung Nichteisenmetalle in der britischen Zone z. Zt. bei weitem nicht ausgenutzt. Die Kupferproduktion belief sich 1947 auf nur 239 t gegen 1 400 t 1936. Die entsprechenden Zahlen für Blei sind 14 700 t bzw. 144 000 t, für Zink 22 000 t bzw. 65 000 t. —2300—

Neueintragungen

Ges. f. Pflanzenschutz und Seuchenabwehr mbH, Freiburg/Breisgau, Mercistrasse 27. Stk. RM 20 000.-. — Gummiwerk Kraiburg, GmbH, Kraiburg. Herstellung von Gummwaren und chemischen Kompositen aller Art. Stk. RM 150 000.-. — Gebrüder Hauber GmbH, Ludwigshafen/Rh., Industriestraße 6. Kosmetische Präparate, Textilveredlung, Kunststoffverarbeitung. Stk. RM 20 000.-. — Kari-Heinz Hüsing KG, Bremen-Aumund, Schulstraße 20a. Fabrik chemischer, pharmazeutischer, homöopath. und biochem. Präparate und Urtinkturen. — Erich Hößelbarth, Schweinsburg/Pl. Chem.-techn. Produkte. — Heinrich Hinterberg, Chemnitz, Untere Georgstr. 13-15. Kosmet. Erz. — Humusdünger GmbH, Greifswald. Humusdüngerherstellg. durch Abfallverwertg. Stk. RM 20 000.-. — Hanagawa-Chemie GmbH, Berlin W 30, Bamberger Str. 40. Chem., pharmazeut. u. kosmet. Artikel. Stk. RM 20 000.-. — Industrie-Chemie GmbH, Bremen, Langenstr. 104/6. Chem., pharmaz. u. kosmet. Erzeugnisse. — Kunststoffgesellschaft Ithelite GmbH, Braunschweig, Broitzemerstr. 230. Stk. RM 100 000.-. — Iso-Arzneien GmbH, Berlin-Buch, Röbelweg 103. Chem.-techn. Produkte, Arzneimittel u. pharmazeut. Präparate. Stk. RM 50 000.-. Junone GmbH, Berlin N 113, Stahlheimer Str. 29. Chem., pharmazeut. u. kosmet. Artikel sowie chem. Nahrungsmittel. Stk. RM 20 000.-. — Kiehl & Co. OHG, Niedersedlitz, Heidenauer Str. 29. Chem.-pharmaz., kosmet. Erz. — Kosmochemie GmbH, Braunschweig, Am Jahnfeld 24. Kosmet. Artikel. Stk. RM 20 000.-. — Kerzen-Manufaktur GmbH, Leipzig, Friedrich-Ebert-Str. 82. Stk. RM 20 000.-. — Emil Kießling & Cie, Georgsmünd, Friedrichsgmünd 81. Chem. u. pharmaz. Produkte. — Krapha Pharm. Präparate GmbH, Horneburg, Krs. Stade, Langestr. 50. — Herbert Krokert Abtlg. RKG, Dresden N 15. Industrieanlagen Albertstadt. Chem.-pharm. Fabrik. — Kast & Ehinger, GmbH, Essen, Defakhaus. Herst. v. Farben u. Chemikalien. Stk. RM 2 700 000.-. — Kotzek-Pharmaco-Chemie GmbH, Nürnberg, Schübelerstr. 3. Stk. RM 20 000.-. — Kohlenauswertungs GmbH, Saarbrücken, Dudweiler Landstr. 105. Planung u. Bau v. Anlagen z. Destillation v. Kohle. Stk. RM 20 000.-. Saarmark. — Saar-Gummifabrik Hellmuth Lemm GmbH, Büschfeld/Saarland. Stk. 500 000.-. Saarmark. — „Luxit“ GmbH, Metzingen (beim Gaswerk). Herst., Veredelg., Verarbeitg. v. Kunststoffen. Stk. RM 40 000.-. — Oswald Lütgens & Co., Berlin W 30, Rosenheimer Str. 5. Chem.-techn. u. pharmazeut. Erzeugnisse. — Dr. Johannes Link GmbH, Berlin W 30, Martin-Luther-Str. 4. Chemikalien, pharmazeut. Produkte, Röntgenlaborbedarf. Stk. RM 50 000.-. — Lactonorm GmbH, Rotkreuz bei Lindau. Hell. u. Nährpräparate aus Milch. Stk. RM 20 000.-. — Mitteldeutsche Düngekalk GmbH, Goslar. Sitzverlegung von Hamburg. Stk. RM 90 000.-. — Arthur Maier, Chemnitz, Vettstr. 7. Chem.-kosmet. Erz. — Mecklenburg-Braunkohlenbergbau GmbH, Malliß. — Metox GmbH, Chemnitz, Limbacher Str. 63. Chem. Entrostung. Stk. RM 20 000.-. — „Mesopharma“ GmbH, Meißen. Chem.-pharmaz. Fabrik. — Johannes Nicolai, Leipzig, Leinestr. 28. Kosmet. Artikel. — Niederschlesische Benzolfabrik GmbH, Essen. Stk. RM 20 000.-. — Nahrungsmittel-farben- u. Essenzen-GmbH, Berlin C 2, Rosentaler Str. 38. Stk. RM 20 000.-. — Orcim GmbH, Wangen/Allg. Organ.-chem. Produkte. Stk. RM 80 000.-. — Fritz Pankow, Reichenbach i. V., Markt 3. Pharmaz. Präparate. — Pantogen-Werk GmbH, chem.-techn. u. pharmaz. Fabrik, Weende b. Göttingen. Stk. RM 120 000.-. — Pharmakosan GmbH, Dresden A 16, Blumenstr. 80. Kosmet. u. chem.-techn. Erz. Stk. RM 40 000.-.

Welt**Ausbau der Penicillinindustrie in Europa und Uebersee.** Eines der bedeutendsten chemisch-pharmazeutischen Werke der USA ist die Heyden Chemical Co. geworden, die vorzugsweise große Gewinne durch Penicillin erzielte. 10 Mill. \$ sollen nunmehr zur Erhöhung des Betriebskapitals und zur Erweiterung der Werksanlagen für Penicillin-Produktion bereitgestellt werden. — Die Preise in den USA haben teilweise erhebliche Erhöhungen erfahren, so hat z. B. ein großer Penicillin-Fabrikant den Preis für die 20-cm³-Ampulle mit 100 000 O.E. von 9 auf 39 Cents erhöht, 200 000 O. E. kosten 63 Cents, 500 000 O. E. 1,35 \$. — Die Charles Pfizer Co. patentierte einen neuen Reinigungsprozeß für Penicillin. Er beruht auf der Entdeckung, daß einige unerwünschte Verunreinigungen mit Diazokomponenten gekuppelt und leichter abgetrennt werden können. Die folgende Kristallisation des Na-Salzes von Penicillin soll dadurch verbessert sein. Die Kupplung wird in wäßrigen Lösungen der Penicillinsalze mit diazotierten Arylaminen durchgeführt. — Englands Penicillinindustrie ist im steigen Steigen, die monatliche Produktion dürfte inzwischen 600 000 Mill. O. E. überschritten haben. Besonders schnell sollen sich die Speke-Werke der Distillers Co. (Biochemicals) Ltd. entwickeln, die Na- und Ca-Salze des Penicillins herstellen. Die wöchentliche Ausfuhr an Penicillin nach Kairo, Bagdad, Aden und Ost-Afrika beträgt wahrscheinlich bereits über 1000 kg. — Die Niederlande konnten im ersten Halbjahr 1948 nur 30—40% ihres Gesamtbedarfs an Penicillin aus eigener Produktion decken, der Rest wurde aus USA und Großbritannien importiert. Bis Ende des Jahres ist eine bedeutende Steigerung der Erzeugung vorgesehen, so daß der weitaus größte Teil dann bereits im Inland produziert werden soll. — In der Slowakei ersteht in Humenné ein Penicillinwerk. — Die Welt-Gesundheitsorganisation wird der Eigentümer von Penicillinfabriken sein, die im Hafen Kaohsiung (Formosa) geplant sind.

W. —6179—

Der Weltverbrauch an Insulin ohne die USA und Kanada beträgt gegenwärtig etwa 4 Mrd. Einheiten jährlich, wie aus einer Umfrage der Welt-Gesundheitsorganisation bei 48 Ländern hervorgeht. Die Hauptzeuger sind die USA, Großbritannien und die Niederlande, doch wird z. B. aus den USA nur wenig exportiert infolge des hohen eigenen Bedarfes. Es wird für unwahrscheinlich gehalten, daß der Anfall an tierischen Pankreasdrüsen der gewöhnlich verwendeten Arten erhöht werden kann, es müßte vielmehr versucht werden, die Insulinerzeugung dadurch zu steigern, daß die zur Verfügung stehenden Mengen rationeller aufgearbeitet würden. Die Möglichkeit einer kommenden Weltknappheit an Insulin wird in dem Bericht angedeutet. — In diesem Zusammenhang ist es interessant zu erfahren, daß man die Möglichkeit in Betracht zieht, Pankreasdrüsen von Walen zur Herstellung von Insulin zu verwenden. —6228—

Großbritannien

Die Versorgung mit Ruß soll auf eine neue Grundlage gestellt werden. Bis her war Großbritannien fast ausschließlich auf Gasruß aus den USA angewiesen und hatte im Zusammenhang mit dem Anziehen der Erdgaspreise ständig steigende Dollarbeträge hierfür aufwenden müssen. Neuerdings sind in Amerika verschiedene Herstellungsverfahren für Ruß auf Grundlage von Erdöl industriell erprobt worden. Da Rohöl aus Ländern des Sterlingblocks bezogen werden kann, sollen entsprechende Anlagen in Großbritannien unter weitgehender Förderung durch den Staat errichtet werden. Die erste derartige Fabrik wird jetzt in Avoumouth von der Philblack Ltd. in Verbindung mit der Phillips Petroleum Co., USA, erstellt, deren Patente unter Lizenz benutzt werden sollen. Zunächst will man Philblack A und O herstellen.

Als zweites Unternehmen wurde kürzlich die United Carbon Black Ltd., mit einem Kapital von 125 000 £ gegründet. Zusammen mit der ihr vergesellschafteten United Kingdom Chemicals soll sie jährlich 25 Mill. lbs. Ruß herstellen. Eine Anlage in Port Tennant in Süd-Wales verfügt bereits über eine Kapazität von 10 Mill. lbs. im Jahr. Ein großer Teil der Produktion soll aus einheimischen Rohstoffen nach einem Geheimverfahren erzeugt werden, das von einem 1938 aus Deutschland emigrierten russischen Wissenschaftler Dr. Michael Stein schläger, erfunden worden ist. —6278—

Die Erzeugung von Chemikalien auf Erdölgrundlage wird Gegenstand einer großen Fabrik in Grangemouth in Schottland sein, die voraussichtlich im Laufe des Jahres 1949 mit ihrer Arbeit beginnen wird. Die Baukosten werden mit 12 Mill. £ beziffert. Betriebsgesellschaft für das neue Werk wird die British Petroleum Chemicals Ltd. sein, deren Kapital von der Anglo-Iranian Oil Co. Ltd. und der Distillers Co. Ltd. gezeichnet worden ist. Beteiligt an dem neuen Unternehmen sind ferner die I. C. I. und die Scottish Oils Ltd.,

eine Tochtergesellschaft der Anglo-Iranian Oil Co. [Großbritannien] —6270—

Ueber die Erzeugung von Kohlenwertstoffen gibt der National Coal Board in dem Bericht über 1947, dem ersten Jahr seiner Tätigkeit, folgendes bekannt:

Mit dem 1. Januar 1947 wurden die vorher den Bergwerksgesellschaften gehörenden 55 Kokereien übernommen, die über zwei Fünftel des inländischen Anfalls von Hartkoks (m. A. der Erzeugung der Gasanstalten) liefern. Unmittelbar nach der Eigentumsübernahme wurde eine Untersuchung über den Stand der Kokereien eingeleitet, wobei es sich bald herausstellte, daß ein großer Teil der Anlagen überaltert und erneuerungs- bzw. reparaturbedürftig war. Während des ganzen Jahres 1947 überstieg die Nachfrage nach Koks das Angebot. Um den gegenwärtigen Koksausstoß aufrecht zu erhalten, wird während einer Reihe von Jahren ein jährlicher Neubau von etwa 175 neuen Ofen erforderlich sein, wobei es erschwerend ins Gewicht fällt, daß sich die Baukosten seit 1939 verdreifacht haben und daß ferner infolge der Knappheit an feuerbeständigem Material etwa vier Jahre benötigt werden, um einen Ofen für die Verkokung von 7 000 t wöchentlich zu errichten. In den Kokereien des NCB werden von der britischen Gesamterzeugung 1/8 an Teer, 1/8 an Benzol und 1/8 an Ammonsulfat gewonnen. Während des Jahres 1947 wurden 24 Mill. Gall. Rohbenzol gewonnen, von denen vier Fünftel raffiniert wurden. Erzeugt wurden Motorbenzol, Toluol, Xylol und Naphthene. Im Zusammenhang hiermit wurden flüssige Imprägnier- und Bindemittel hergestellt, ferner Rostschutzanzüchtungen und Holzschutzmittel. [Großbritannien] —6230—

Die Leistungsfähigkeit der Oelraffinerien soll von 4,5 Mill. auf 20 Mill. jato erhöht werden. [Großbritannien] —6034—

Die Verwendung von Erdnußschalen zur Kunststofferzeugung wird im Zusammenhang mit dem großen Plan zum Anbau von Erdnüssen in Afrika untersucht. [Großbritannien] —5992—

Die Harnstoffproduktion stieg von 4500 t 1944 auf 7500 t 1945 und 8900 t 1946. Der Verbrauch stellte sich 1946 auf 9700 t. [Großbritannien] —6310—

Der Verbrauch an Düngemitteln hat sich seit 1939 bedeutend gesteigert, wie aus der folgenden Aufstellung des Ministry of Agriculture hervorgeht (in 1000 t):

	N	P.O.	K.O.
1939	60	171	75
1944	182	344	113
1946	165	359	123

Zur Deckung dieses gestiegenen Bedarfs arbeiteten die Düngemittelfabriken während des Krieges ununterbrochen mit voller Kapazität, außerdem wurden größere Mengen eingeführt. [Großbritannien] —6155—

Ammoniumalginat, das bisher als 40%-ige Paste geliefert wurde, wird neuerdings von der Albright & Wilson Ltd in granulierter Form mit etwa 75% Trockengehalt angeboten. Das besser bekannte, pulverförmige Natriumalginat hat einen Trockengehalt von 82,5%; dieses wird in der Nahrungsmittel-, pharmazeutischen und verschiedenen anderen Industrien verwendet, während das Ammoniumsalz hauptsächlich für Emulsionsfarben gebraucht wird, ferner zur Stabilisierung von natürlichem und synthetischem Latex und bei der Fabrikation fluoreszierender Leuchten. [Großbritannien] —6289—

Zur Erzeugung von antiseptischen Mitteln errichtete die Lambert Pharmacal Co. in South Ruislip, Middlesex, kürzlich eine neue Fabrik. [Großbritannien] —6221—

Die Erzeugung von Zirkonhydrid wurde erstmalig von der Murex Ltd., Rainham, Essex, aufgenommen; das Erzeugnis mußte bis jetzt aus den USA eingeführt werden. Die Firma hofft, den Inlandsbedarf decken zu können. Das Produkt wird in Pulverform geliefert, es enthält 98% Zr. [Großbritannien] —6260—

Zur Erzeugung von Titanfarben errichtet die British Titan Products Co. Ltd. mit einem Kostenaufwand von 1.25 Mill. £ ein großes Werk in Grimsby, das eine jährliche Kapazität von 10 000 t der neuesten Typen von Titanoxdydpigmenten haben und um die Jahreswende in Betrieb genommen werden soll. Die Erzeugnisse sollen unter dem Namen Rutior CR vertrieben werden. Gleichzeitig wird ein weiteres Werk geplant, in welchem Gemische von Rutil und Anhydrit hergestellt werden sollen; derartige Farben sind in den USA bereits gut eingeführt. [Großbritannien] —6253—

Zur Gewinnung von Diatomit auf der schottischen Insel Skye ist die Scottish Diatomite Ltd. gegründet worden. Die Lagerstätten waren bereits in der Zeit vor dem ersten Weltkrieg ausgebeutet worden. Bei Loch Cuithir, 12 Meilen von Portree entfernt, sollen mindestens Reserven von 250 000 t vorhanden sein. Man rechnet mit einer anfänglichen Jahreserzeugung von 2000 t, die später auf 5000 t erhöht werden soll. [Großbritannien] —6316—

Frankreich

Zur Herstellung von Harnstoff hat die Companie d'Alais, Froges et Camargue in ihrer Fabrik Saint-Auban e'ne Modifikation eingeführt, die die Bildung von an den Innenwänden der Autoklaven haftenden Ablagerungen von Ammoniumcarbamat verhindern soll. Diese Ablagerungen, die schlechte Wärmeleiter sind, riefen Korrosionswirkungen hervor. Die Neuerung besteht darin, daß ein neutrales Mineralöl in den Prozeß eingeführt wird, in welchem sich durch die gegenseitige Einwirkung von Ammoniak und Kohlensäure eine leicht zu behandelnde Suspension von Ammoniumcarbamat bildet. [Frankreich] —6311—

Ein neues Polymerisationsprodukt stellt die Soc. Rhône-Poulenc auf der Grundlage von Aethylenoxyd und einem aromatischen Radikal her, das zur Verwendung in der Anstrichfarbenindustrie, als Fettungsmittel in der Textilindustrie und als Antischälersmittel bei der Verarbeitung von Kautschuk und Polyvinylchlorid geeignet ist. [Frankreich] B-r. —6174—

Die Parfümerie- und Schönheitsmittelindustrie beschäftigt lt. „New York Herald Tribune“ gegenwärtig 23 000 Personen. Der Umsatz belief sich 1938 auf 1,4 Mrd. Fr., 1946 erreichte er 12,8 Mrd. Infolge von Fortschritten der Erzeugung in den USA und anderen Ländern, der Einschränkung der Einfuhr von Luxusartikeln im Ausland und der hohen Preise der französischen Artikel hat die Ausfuhr von Parfümerien an Bedeutung verloren. Während vor dem Kriege 75% der Produktion zur Ausfuhr kamen, erreichte sie 1946 mit 2,64 Mrd. Fr. nur 20,6% des Gesamtumsatzes. Im Jahre 1947 wurden 3500 t im Wert von 2,08 Mrd. Fr. ausgeführt. Mit 247 Mill. Fr. waren die USA auch weiterhin der beste Abnehmer, gefolgt von Belgien mit 154 Mill., Indien mit 135 Mill., den Niederlanden mit 111 Mill., Ägypten mit 100 Mill., der Schweiz 85 Mill. und Großbritannien mit 80 Mill. Fr. Die Exportaussichten im laufenden Jahr werden wegen des weiteren Ansteigens des Preisniveaus nicht günstig beurteilt. Es wird angenommen, daß die Erleichterungen, die durch die Halbierung der amerikanischen Zölle und die Frankenabwertung geschaffen wurden, durch die Preissteigerungen illusorisch werden. [Frankreich] —6087—

Schweiz

Die Sandoz A.-G., Basel, berichtet für 1947 über steigenden Absatz von Farbstoffen auf den führenden europäischen Märkten, während auf den übrigen Märkten e'ne entgegengesetzte Tendenz zu beobachten war. Der Absatz von Leder-, Papier- und Textilchemikalien entwickelte sich zufriedenstellend, wurde jedoch teilweise durch Kontingentierungmaßnahmen behindert. Die Verkäufe von landwirtschaftlichen Chemikalien verringerten sich infolge der Trockenheit in der Schweiz und durch Preisdruck auf anderen Märkten. Gut entwickelten sich auch die Verkäufe von Arzneimitteln, insbesondere Alkaloiden. [Schweiz] —6211—

Osterrreich

Die Produktionsstatistik für 1947 weist u. a. folgende Ziffern aus (in 1000 t):

	1947	1937
Rohstahl	356,6	54,9
Roheisen	278,5	71,6
Walzwaren	238,2	55,8
Papier	113,2	48,8
Cellulose	68	22,4
Holzschliff	43,2	39,3
Pappe	28,7	44,8
Sintermagnesit	75,8	69,2
Magnesitziegel	57,8	95,5
Kaust. Magnesit	30,9	65,6

[Oesterreich] —6013—

Tschechoslowakei

Ein Ilmenitvorkommen mit hohem Titangehalt wurde in der Nähe von Pilsen entdeckt. Nach den vorliegenden Meldungen ist die Verarbeitung auf Titanweiß geplant, das bisher in der Hauptsache aus Schweden eingeführt wurde. [Tschechoslowakei] —6035—

Ein Barytvorkommen ist in der Nähe der slowakischen Stadt Banska Bystrica entdeckt worden. [Tschechoslowakei] —6156—

Polen

Die staatl. Chemiewerke in Auschwitz, über die wir im Rahmen unseres Aufsatzes über die polnische chemische Industrie berichteten*, werden lt. Presseberichten 1950 in vollen Betrieb genommen werden. Die Werke beginnen bereits jetzt mit der Erzeugung von Trichloräthylen, Vinylchlorid, Chlorbenzol und anderen organischen Chlorverbindungen. [Polen] —6275—

* Vgl. diese Ztschr. 20, 185 (1948).

Schweden

Die Erzeugung von Schieferöl der staatlichen Svenska Skifferolje A.-B., soll bis 1952 auf 120 000 m³ erhöht werden. Hieraus sollen etwa 300 000 hl Benzin und 30 000 t Schwefel i. J. hergestellt werden. Damit würde der Inlandsbedarf an Benzin zu rund 3%, der Schwefelbedarf rund zur Hälfte gedeckt werden können. Die genannte Gesellschaft ist der einzige schwedische Erzeuger von Schieferöl. [Schweden]

—6309—

Die Chemieeinfuhr Schwedens bewegte sich im abgelaufenen Jahr gegenüber 1946 im allgemeinen in aufsteigender Linie. Ein bedeutender Rückgang ergab sich dagegen bei Kalksalpeter. Im einzelnen wurden importiert (in t):

	1947	1946
Rohphosphate	189 781	181 446
Chilesalpeter	18 448	24 689
Kalksalpeter	80 647	112 956
Chlorkalium	16 900	7 201
Kalisalte 40%	132 637	94 771
Kalisalte, andere	200	18 243
Basische Schlacken	3 604	1
Schwefel	55 330	50 450
Salpetersäure	3 030	2 163
Phosphorsäure u. Phosphate	2 250	2 749
Aetzkali	520	871
Aetznatron	6 211	1 487
Ammoniumcarbonat	386	323
Aluminomoxyd	2 864	1 810
Chlornatrium	297 192	247 581
Chlorcalcium	52 704	44 713
Natriumsulfat u. -bisulfat	87 461	33 299
Pottasche	1 070	817
Soda	39 251	24 276
Chörkalk	732	8 124
Arzneimittel	672	482
Teerfarbstoffe	1 337	1 024
Weisse Zink- u. Bariumfarben	15 015	14 183
Bleimennige	1 900	1 752
Glycerin	913	1 395
Teer	3 009	2 866
Carbolsäure	8 777	3 079

—6042—

Spanien

Ein neuer Chemiekonzern, die General Quimica SA, wurde nach einem Bericht von „ION“ kürzlich mit einem

Kapital von 60 Mill. Ptas. gegründet, und zwar von den Banken von Bilbao und Vizcaya, Altos Hornos de Vizcaya, der Soc. Espanola de Fabricaciones Nitrogenadas, der Nitratos de Castilla SA und der Union Quimica del Norte de Espana. Die Firma soll die Forschung, die Kapitalversorgung und die allgemeine Entwicklung der chemischen Industrie des Landes fördern, besonders soweit sie sich auf einheimischen Rohstoffen aufbaut. [Spanien]

—6291—

Die Erzeugung von Ammonsulfat betrug 17 000 t im Jahre 1945 und 16 000 t 1946. Demgegenüber nimmt man an, daß der einheimische Bedarf in naher Zukunft mindestens auf 900 000 jato ansteigen wird. Zu den führenden Produzenten in Spanien gehören die Energia e Industria Aragonesas, die Soc. Iberica del Nitrogeno, die Soc. Espana de Fabricaciones Nitrogenadas, die Nitratos de Castilla und die Hidro-Nitro Espanola, S. A. Einige dieser Unternehmen erweiterten ihre Produktion. Nach Ansicht maßgeblicher Kreise geht der Ausbau der Stickstoffindustrie in zu langsamem Tempo vor sich. Die Soc. Espana de Fabricaciones (Sefanitro) hofft, nach Durchführung ihrer Pläne eine Ammoniaksynthese mit einer Kapazität von 25 000 t N (125 000 t Ammonsulfat) betreiben zu können. Dieser Stand ist jedoch erst nach einer Reihe von Jahren zu erwarten. Die Soc. Iber. del Nitro wird voraussichtlich in der Lage sein, bereits 1948 mindestens 20 000 t Ammonsulfat zu liefern und die Produktion in den kommenden Jahren zu steigern. Die Nitratos de Castilla will auf eine Stickstoffproduktion von 10 000 t (50 000 t Ammonsulfat) kommen. Die Energia e Industrias Aragonesas kann ihre Pläne zur Erzeugung von 4000 jato Stickstoff erst nach Fertigstellung der Wasserkraftanlagen in den oberen Pyrenäen in Aragonien realisieren. Es bestehen noch weitergehende Pläne zum Ausbau der spanischen Stickstoffindustrie, doch scheint ihre Verwirklichung noch im weiten Felde zu liegen. [Spanien] —6315—

Sowjet-Union

Die Erzeugung von Fensterglas in elektrisch beheizten Wannen, in denen die Charge als Widerstand dient, erfolgt in der „Mullit“-Fabrik in Jerevan in Armenien. Bis Mitte d. J. wurden nach dem neuen Verfahren, das eine bedeutende Einsparung von Brennstoffen mit sich bringen soll, über 50 000 m² hergestellt. Den Erfindern des Verfahrens und den Konstrukteuren der Anlagen wurde die Stalinprämie zuerkannt. [Sowjet-Union]

v. Mi. —6192—

Mit dem Bau der ersten weißrussischen Gipsfabrik wurde Anfang Juni in Minsk begonnen. Der Betrieb soll bereits bis zum Jahresende über 20 000 t Gips für Bau- und medizinische Zwecke liefern. [Sowjet-Union]

v. Mi. —6183—

Eine dritte Koksofenbatterie wurde in Mariupolj, Gebiet Stalino, in der Ukraine kürzlich in Betrieb genommen. Diese Batterie war im Kriege beschädigt und ist jetzt vollständig modernisiert worden. Sie stellt eine der größten Anlagen ihrer Art im Donezbecken dar und ist in der Lage, den Koksbedarf des Stahlwerks „Asowstalj“ allein zu decken. [Sowjet-Union] v. Mi. —6189—

Eine Transformatorenfabrik wird zur Zeit in Saporoshje am Dnjepr errichtet. Es sollen hier größere Transformatoren- und Verteileranlagen für Elektrizitätswerke hergestellt werden. Es wurde eine Investition von 120 Mill. Rubel vorgenommen. [Sowjet-Union] v. Mi. —6120—

Safranpflanzungen in Aserbeidschan. Das einzige Gebiet der Sowjet-Union, in dem Safran in großen Mengen gezüchtet wird, liegt in der Umgebung von Baku in Aserbeidschan. 25 Kollektivwirtschaften, die sich mit dem Anbau der Pflanze befassen, lieferten im vergangenen Jahr rund 520 kg trockener Safranmasse an die zuständigen Sammelstellen ab. [Sowjet-Union] v. Mi. —6117—

122 geologische Expeditionen sollten sich, wie verlautet, in diesem Sommer mit der Erschließung der mannigfaltigen Bodenschätze der Autonomen Sowjetrepublik Turkmenien in Zentralasien befassen. [Sowjet-Union] v. Mi. —6148—

Die Kochsalzförderung bei Artemowsk in der Ukraine hat nunmehr, durch Inbetriebsetzung des Schachtes Nr. 3 des Trusts „Artemssolj“, wieder eine entscheidende Bedeutung in der russischen Salzwirtschaft gewonnen. Es handelt sich um den größten und ergiebigsten Salzschacht der Sowjetunion überhaupt. Die kurz vor dem Kriege fertiggestellten Förderanlagen wurden im Verlaufe desselben stark zerstört. In 300 m Tiefe sind jetzt moderne Hau- und Sortiermaschinen angelegt, die Förderbahnen in allen Teilen elektrifiziert worden. Die vom Trust „Artemssolj“ im Kreise Artemowsk (Bachmut) im Donezbecken betriebenen Salzbergwerke waren schon seit Jahrzehnten die größten Kochsalzproduzenten der Sowjet-Union. In der Senke Sslawjansk-Artemowsk in der nordwestlichen Ecke des Donez-Kohlenbeckens lagert Steinsalz in mehreren Gängen von bis zu 200 m Mächtigkeit. Die vorhandenen Reserven wurden von Fachkreisen noch während des Krieges mit etwa 24 Mrd. t für das gesamte Gebiet beziffert. — Das salzhaltende Gebiet um Artemowsk bedeckt einen Flächenraum von 45 km Länge und 35 km Breite. Wichtig sind hier 8 Hauptflöze, von denen besonders die drei „Brjanzewski-Flöze“ zu nennen sind. Das Donez-Salz hat einen Gehalt von 97,8% NaCl im Mittel, bei nur geringfügigen Verunreinigungen durch Anhydrit. Im Jahre 1937 hat der Trust „Artemssolj“ etwa 1,5 Mill. t Steinsalz gefördert. — Im östlichen Teil des Artemowsk-Gebietes liegt das Salzwerk Nowy Karfagen. Vor Kriegsausbruch waren dort über 90 Bohrlöcher mit Tiefen von 80 bis 150 m im Betrieb, aus denen man durch Aussolen bis zu 300 000 t Salz gewann. — In der Gegend von Sslawjansk ist Steinsalz auf einer Fläche von 5 km² und Sole auf einer Fläche von etwa 1 km² festgestellt worden. Dieses Vorkommen ist in der Lage, jährl. etwa 1,5 Mill. m³ Sole zu liefern. Die letztere wird aus rund 100 bis zu 300 m tiefen Bohrlöchern zutage gefördert. Die Salzproduktion der Sslawjansker Betriebe war kurz vor Kriegsbeginn im allgemeinen etwas zurückgegangen, obgleich die dort noch ruhenden Reserven auf über 200 Mill. t geschätzt worden sind. — Das Kochsalz von Sslawjansk diente vor allem als Rohstoff für die Sodabetriebe des Kombinats „Sslawssoda“, die während des Krieges zerstört wurden, jetzt aber wieder aufgebaut werden. [Sowjet-Union] v. Mi. —6128—

Indien Zur Behandlung von Cholera ist ein neues Sulfonamid erfolgreich ausprobiert worden, wie in einer aus Bombay stammenden Zuschrift der Zeitschrift „Nature“ mitgeteilt wird. Es handelt sich um ein Kondensationsprodukt von Formaldehyd und Sulfathiazol, das von der Basler Firma Ciba unter der Experimentier-Nummer „6257“ herausgebracht wurde Bhatnagar, der Einsender der Zuschrift und Mitarbeiter der Mikrobiologischen Abteilung des St. Xavier College, Bombay, beobachtete im Jahre 1939, daß Hexamethylenetetramin unter bestimmten Bedingungen ebenfalls erfolgreich zur Behandlung von Cholera verwendet werden könnte. [Indien] —6158—

Zwecks Erweiterung der Stahlerzeugung haben die Tata Iron & Steel Co. und die Steel Corp. of Bengal bei der Regierung Anleihen in Höhe von 200 bzw. 170 Mill. Rs. beantragt. Die Tata-Gesellschaft will mit Hilfe der Anleihe ihre Produktion im Laufe von drei bis fünf Jahren um 600 000 jato erhöhen, während die Steel Corp. of Bengal zunächst mit einer Kapazitätserhöhung von 300 000 jato rechnet, die im weiteren Verlauf auf rund 1 Mill. jato erweitert werden soll. [Indien] —6302—

Pakistan

Zur Förderung des industriellen Aufbaues plant die Regierung die Errichtung einer ganzen Reihe von neuen Fabriken. Auf dem Gebiet der chemischen Industrie sollen 3 Alkalielektrolysen, 3 Anlagen für calc. Soda, 5 Schwefelsäure- und Superphosphatfabriken, 2 Glycerin- und Seifenfabriken, 15 Fabriken für Gerbstoffe, eine Zündholzfabrik und eine Reihe von Oelraffinerien entstehen; außerdem ist die Errichtung von Fabriken zur Herstellung folgender Erzeugnisse geplant: Zucker (8), Stärke (4), Hohlglas (4), Flachglas (1), Papier (1), Zement (3), Eisen und Gußstahl (6), Elektrostahl (1), Schmiedeteile (2), Werkzeugmaschinen (3), Landmaschinen (4), Nähmaschinen (2), Elektrogeräte (1), Gewebe (3), Gespinste (6). Die Energieversorgung soll durch den Bau großer Wasserkraftwerke verbessert werden. Die Finanzierung soll mit Hilfe von Staatsanleihen, ausländischen Kapitalbeteiligungen und Exporterlösen erfolgen. [Pakistan] —6272—

Indochina

Drei Bauxitgänge sind kürzlich entdeckt worden und werden von französischen Sachverständigen auf ihre Abbauwürdigkeit untersucht. [Indochina] —6213—

Siam

Ein größerer Bedarf an Schädlingsbekämpfungsmitteln, vornehmlich DDT, wird vom britischen Handelsattaché in Bangkok angekündigt, da die Regierung plant, eine Schädlingsbekämpfung in großem Maßstab mit Hilfe von Flugzeugen einzurichten. Der Verbrauch an derartigen Mitteln ist gegenwärtig noch gering, weil es an Geräten zu ihrer Anwendung fehlt. [Siam] —6308—

Japan

Von 46 Alkalielektrolysen haben 32 den Krieg überlebt. Die Gesamtkapazität dieser Werke wird nach Durchführung von Reparaturen auf 184 000 t Aetznatron im Jahr beiziffert. Die z. Zt. tatsächlich vorhandene Leistungsfähigkeit wird auf 128 000 t Aetznatron und 113 000 t Chlor geschätzt. Japan besitzt weiter vier Fabriken für calcinierte Soda, deren durchschnittliches Alter mehr als 10 Jahre beträgt. Diese Fabriken haben ebenfalls schwere Kriegsschäden erlitten. Drei Anlagen sollen wiederhergestellt werden, nämlich Mitsubishi Kasei (Makiyama), Ube Soda (Ube) u. Toyo Soda (Tonda). Die Produktionskapazität wird nach Wiederherstellung etwa 493 000 t Rohsoda betragen oder 299 000 t Fertigprodukt zuzüglich 219 000 Aetznatron. [Japan] —6194—

Aegypten

Der Superphosphatverbrauch hat sich gegenüber der Vorkriegszeit von 80 000 auf 120 000 jato erhöht und dürfte im Laufe der nächsten Jahre auf 150 000 t weiter ansteigen. Demgegenüber werden im Land selbst nur knapp 25 000 jato Superphosphat erzeugt. [Aegypten] —6097—

Tunis

Die Erzeugung von Olivenöl belief sich auf 21 000 t im Jahre 1947/48 gegenüber 18 000 1946/47 und 9000 t 1945/46. Im Jahre 1939/40 waren 75 000 t erzeugt worden, von denen rd. 40 000 t zur Ausfuhr gelangten. Der Produktionsrückgang ist durch eine mehrere Jahre anhaltende Trockenheit verursacht worden. [Tunis] —6164—

Belg. Kongo

Zur Zinkerzeugung gründete die Union Minière du Haut-Katanga zusammen mit der Belgian Vieille Montagne die Soc. Métallurgique du Katanga mit einem Kapital von 262,5 Mill. bfrs. Die neue Gesellschaft soll in Kolwezi, dem neuen Bergwerkszentrum im westlichen Kongo, eine Fabrik errichten. [Belg. Kongo] z. —6235—

Union von Südafrika

Neue Unterwasserfarbe. Die Rely Paint and Metal Works Ltd. in Kapstadt erzeugt einen neuartigen weißen Unterwasseranstrich unter Verwendung von Kunstarzen. Man nimmt an, daß das neue Produkt mit Erfolg mit den bisher verwendeten Schiffsbodenfarben konkurrieren kann. Das Unternehmen baut für diesen Zweck eine neue Produktionsanlage, die unter der Voraussetzung, daß Kunstarze ausreichend zur Verfügung stehen, etwa 3000 Gall. täglich herstellen soll. [Union von Südafrika] —6273—

USA

Die Seifenindustrie klagt seit Beginn des laufenden Jahres über eine Absatzkrise. Nach Berichten von rund 60 Großbetrieben, auf die heute etwa 9/10 der gesamten Seifenherzeugung des Landes entfallen, konnten im 1. Quartal 1948 nur noch 655 Mill. lbs. Seife (m. A. v. flüssiger) verkauft werden gegen 791 Mill. lbs. im 4. Quartal 1947 und 678 Mill. lbs. im 1. Quartal 1947. Der Absatzwert habe zwar mit 165,4 Mill. \$ noch über demjenigen in der entsprechenden Zeit des Vorjahres (160,6 Mill. \$) gelegen, doch seien die Preise jetzt bereits erheblich abgesunken. Die ersten Preisenkungen um 5% wurden zu Beginn des laufenden Jahres von drei großen Konzernen eingeleitet. Im Mai folgte eine

weitere Herabsetzung um 6%. Diese Preisermäßigungen sind im Verfall der Talpreise begründet, welche seit Januar von 27 auf 13 c/lb. zurückgegangen sind. Gleichzeitig wurden auch die Preise für fettlose Waschmittel reduziert. Es kann angenommen werden, daß der Absatzrückgang durch die steigende Verwendung der neuen fettlosen Waschmittel hervorgerufen worden ist. Verglichen mit dem Inlandsverbrauch spielt die Ausfuhr von Seife nur eine untergeordnete Rolle. Sie betrug im vergangenen Jahr 93 Mill. lbs. im Wert von 17 Mill. \$ gegen 101 Mill. lbs. im Wert von 12,4 Mill. \$ 1946 (1938: 26,5 Mill. lbs. für 2,8 Mill. \$). Der Ausfuhrückgang ist auf die verbesserte Rohstoffversorgung der europäischen Fabriken zurückzuführen. Genau ein Drittel der nordamerikanischen Seifenausfuhr ging 1947 nach Europa. Südamerikanische Länder nahmen 31,5%, Nordamerika 20,8% der USA-Seifenausfuhr auf. Während der beiden letzten Jahre machten Waschseifen den größten Teil der Ausfuhr aus, wogegen vor dem Kriege Toilettenseifen bevorzugt wurden. [USA] —6296—

Preiss'eigerungen hat die Du-Pont-Gesellschaft mit Wirkung vom 1. 7. d. J. für folgende Produkte vorgenommen:

Natriummettal	auf 16,5 c je lb
Natriumcyanid	auf 14 c je lb
Trichloräthylen	auf 10,5 c je lb
Natriumperoxyd	auf 16 c je lb
Wasserstoffperoxyd (35%ig)	auf 20,5 c je lb

Die Preise für andere Cyanverbindungen sind entsprechend gestiegen. [USA] —6216—

An Natriumchromat und -bichromat sollten während des zweiten Quartals 1948 3 Mill. lbs. exportiert werden. Davon erhalten die Niederlande 400 000 lbs., Mexiko und Argentinien je 300 000 lbs., Brasilien 250 000 lbs., die Schweiz 200 000 lbs. und Irland 25 000 lbs. 250 000 sind für spezielle Exportzwecke bestimmt, während 300 000 lbs. zunächst als Reserve zurückbehalten werden. Das Exportkontingent des zweiten Quartals für Kaliumbichromat und -chromat beträgt 1,1 Mill. lbs. Die größte Zuteilung erhalten die Niederlande, nämlich 120 000 lbs. [USA] —6065—

Ein Antitrust-Verfahren in der Glasfaser-Industrie wurde von der Regierung eingeleitet gegen die drei führenden amerikanischen Glasproduzenten: Owens-Corning Fiberglass Corp., Owens-Illinois Glass Comp. und Corning Glass Works, Corning, N. Y. Den drei Firmen wird der Abschluß von Kartell-Verträgen mit 8 ausländischen Glasherstellern zur Last gelegt, zum Zweck der ausschließlichen Verwertung von Patenten und technischen Erfahrungen, die die Schaffung einer Monopolstellung in den USA durch die angeklagten Firmen bewirke. Dies bezieht sich besonders auf die Owens-Corning, die ein Monopol in der Erzeugung von Glasfasern in den USA besitzt. Von ausländischen Firmen sind in das Verfahren verwickelt: Chance Bros. & Co., Ltd. und Fibreglass Ltd. (Großbritannien); N. V. van de Vanter's Glasfabrieken Mij. tot Beheer en Exploitatie van Octrooien NV. und Algemene Kunstvezel Mij. NV. (Niederlande); SA des Manufactures des Glaces et Produits Chimiques de St. Gobain und Chauny & Cirey (Frankreich); SA Vetretia Italiana Baldaretti, Modigliani (Italien); Fibreglass Canada Ltd. (Kanada). [USA] R. —5915—

Neue Alkohole auf dem amerikanischen Markt. — Als Folge der Einführung des deutschen Fischer-Tropsch-Prozesses in den USA sind eine Menge Alkohole in kommerziellem Maße herstellbar geworden. Der Mangel an Aethanol und Butanol, der in der Kriegszeit besonders spürbar war, ist weitgehend behoben. n-Propylalkohol und n-Amylalkohol, die bisher nur in kleinen Mengen und nie technisch hergestellt wurden, sind Handelsgüter geworden und werden von der Farben-, Lack- und pharmazeutischen Industrie bereits in großen Mengen verbraucht. Bei dem Fischer-Tropsch-Verfahren fallen eine Reihe von Aldehyden an, die in den USA auf Alkohol verarbeitet werden. Auf ihnen basieren folgende bereits erhältliche oder für die nächste Zeit angekündigte Alkohole: 2-Methyl-1-pentanol, 2-Aethyl-1-hexanol, 2-Methyl-1-Butanol, 2-Aethyl-Butanol, n-Hexanol, 2-Aethyl-1-pentanol und 2-Methyl-1-hexanol. Für die neuen Alkohole ist ein weites Anwendungsgebiet eröffnet worden. Die Acetate der niederen Alkohole sind hervorragende Lacklösungsmittel. Hochsiedende Ester aus höheren Alkoholen und aliphatischen einbasischen und zweibasischen Säuren scheinen das Problem hochsiedender Lösungsmittel zu lösen. Ester der Phthalsäure und Sebacinsäure mit dem hergestellten Alkohol werden als Weichmacher in der Kunststoffindustrie benutzt. Die Produktion in Fischer-Tropsch-Prozessen soll in den nächsten 2 Jahren beträchtlich gesteigert werden. —W. —5987—

Die Erzeugung von Sterinen aus Sojabohnen einschließlich Sigmasterin und Stösterin will die Glidden Corp., Chicago, in einer neuen Fabrik aufnehmen und zwar soll ein Teil der Erzeugung auf den Markt kommen und der Rest weiter chemisch verarbeitet werden. R. —5655—

Eine Nährhefefabrik, welche die Sulfit-Ablaugen der Papierfabriken von Wisconsin verarbeiten soll, wird für \$ 400 000 durch die Lake States Yeast Corp. errichtet werden. [USA] Bo. —5786—

Das Hexaäthyltetraphosphat der Firma Eston Chemicals Inc. Los Angeles enthielt etwa 20% Tetraäthylpyrophosphat¹⁾. Die Firma stellt jetzt „Tetron 100“, das 40% Tetraäthylpyrophosphat und 60% ähnliche organische Phosphate enthält, her. Die Insektizide enthalten etwa 50% „Tetron 100“ in einem passenden Lösungsmittel (Xylol, Ketone) zusammen mit Emulsions- und Netzmitteln. Die Insekticide sind sehr wirksam, können daher stark verdünnt angewendet werden und haben einen weiten Wirkungsbereich. —Bo. —6196—

Neue Insekticide erscheinen fortlaufend neben den bewährten organischen und anorganischen Schädlingsbekämpfungsmitteln. So wird von der Agricultural Chemical Div. der American Cyanamid Comp. New York „Thiophos 3422“²⁾ angeboten. Die Velsicol Corp. Chicago brachte „Velsicol 1068“ ($C_1 H_8 Cl_2$) heraus. „Parzale“ der Du-Pont-Gesellschaft soll 65% Zinkäthylen- bis dithiocarbamat enthalten. Ferner kündigt die Gesellschaft „Marlate“ an: Auf Pyrethrum-Basis beruht das „Pyrenone“ der US-Industrial Chemical Inc. Alle diese neuen Insekticide sollen vortreffliche Eigenschaften besitzen. Die Gammexan-Herstellung (666, Hexachlorcyclohexan)³⁾ wird verstärkt weitergeführt. So hat die Stauffer Chemical Co. eine neue Anlage in Henderson, Nev., in Betrieb genommen. Das Produkt soll 10–12 Gewichts-% des Gamma-Isomeren enthalten. Auf der anderen Seite scheint die Anwendung mancher neuer Insekticide doch nicht so ungefährlich zu sein, wie es von den Herstellerfirmen behauptet wird. Besonders Parathion (= Thiophos 3422) und Tetraäthylpyrophosphat scheinen nicht ohne schädliche Folgen für das Pflanzenwachstum zu sein. — Toxaphene ist ein neues Präparat der Fa. Hercules. Es soll besonders gegen Baumwollsädlinge verwendet werden. — Pennsalt soll DDT in neuer Reinheit technisch hergestellt haben, wodurch den Herstellern von DDT-Pudern Herstellung, Transport, Lagerung usw. bedeutend verbilligt werden. — Die Herstellung von Hexachlorcyclohexan (666) erreichte im Oktober 1947 mit 1 053 000 lbs einen Höhepunkt. Die Menge entspricht 133 000 lbs des γ -Isomeren. [USA] Bo. —6004—

Der Absatz von Schellack bewegt sich rückläufig, da die Nachfrage nach Luxusartikeln, darunter auch Schallplatten, zurückgegangen ist. Auch die von den indischen Erzeugern verlangten höheren Preise sind z. T. für den Absatzrückgang verantwortlich. [USA] —6218—

Zur Reinigung von Titanetrachlorid ist ein neues Verfahren vom US Bureau of Mines entwickelt worden. Solche Beimischungen wie Siliciumtetrachlorid, Eisen, Vanadium und Molybdän werden durch Behandlung mit pulverförmigem Kupfer vor der wiederholten Destillation des Titanetrachlorids entfernt. [USA] —6157—

Die größte Magnesiumfabrik der Welt dürfte die während des letzten Krieges in Henderson, Nev. für 140 Mill. \$ errichtete Anlage sein. Sie wurde jetzt für 24 Mill. \$ an den Staat Nevada verkauft; sie besteht aus 10 großen Einzelanlagen zur Mg-Metall-Gewinnung. Die Stadt Henderson mit etwa 1000 Häusern, Bahnhofstation, Kirchen, Theater usw. wurde im Zusammenhang mit dem Mg-Werk errichtet und in den Verkauf mit einbezogen. [USA] —6031—

Durch Plättierung mit Cadmium an Stelle der Verzinnung von Kühlerteilen aus Stahl bei der Herstellung von Kraftfahrzeugen glaubt man nach „American Machinist“ beträchtliche Mengen an Zinn einsparen zu können. Ein bedeutendes Automobilunternehmen soll das neue Verfahren bereits ausprobieren. [USA] —6161—

Die Produktion von Plattenzink betrug 1947 862 000 t. Dies bedeutet gegenüber 1946 eine 12%ige Steigerung. [USA] —6045—

Eine neue Schleifmittelfabrik wird von der U. S. Carbondum Company in Nachbarschaft des Flughafens von Niagara Falls gebaut. Die Zahl der Beschäftigten wird etwa 500 betragen. [USA] —6073—

Die Anglo-Iranian Oil Co. Ltd., einer der drei größten Erdölkonzerne der Welt, schließt das Jahr 1947 mit einem Handelsgewinn von 33,4 Millionen £, wovon 18,56 Millionen für Reserven und Dividenden ausgeworfen werden. Die Oelförderung der Gesellschaft hat sich folgendermaßen entwickelt (in Mill. t):

1914	— 0,39
1928	— 10,3
1935	— 17,1
1946	— 19,5
1947	— 19,8

Damit steht Iran als Erdölproduzent hinter den USA, Venezuela und der UdSSR. an vierter Stelle.

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. A 60, 83 [1948].

²⁾ Vgl. diese Ztschr. A 60, 26 [1948].

³⁾ Vgl. diese Ztschr. A 59, 63, 252 [1947].

Die von dem Unternehmen gemeinsam mit dem Shell-Konzern betriebene Raffinerie in Haifa verarbeitete 1947 fast 4 Mill. t Rohöl. Sie mußte ihre Tätigkeit während der Kampfhandlungen in Palästina zeitweilig einstellen und soll jetzt von der Regierung Israels in Zwangsverwaltung genommen werden sein. Die neue Raffinerie in Abadan am Persischen Golf erzielte mit der Verarbeitung von 18,6 Mill. t in einem einzigen Jahr einen Rekord unter sämtlichen Erdöllauffinierien der Welt. Auch die Raffinerien des Unternehmens in Großbritannien arbeiteten zufriedenstellend. Ihre Belieferung erfolgt mittels eigener Tankerflotte von rund 250 000 t. [USA] —6298—

Die Erzeugung von Nitrosylchlorid ist von der Solvay Division der Allied Chemical and Dye Corp. in der ersten Jahreshälfte 1948 aufgenommen worden. Das Produkt sei bereits seit den 30er Jahren bei der Herstellung von Chlor durch Behandlung von Kochsalz mit konzentrierter Salpetersäure als Nebenprodukt an, doch wurde es nicht verwertet. Bei diesem Verfahren bildet sich eine konzentrierte Lösung von Natronalpeter, ferner ein Gemisch von Nitrosylchlorid und 4–10% Stickstofftetroxyd. Diese stickstoffhaltigen Gase wurden bis zu einem gewissen Umfang zur Erzeugung von Natriumnitrit verwendet. Neuerdings dient Nitrosylchlorid zur Herstellung eines synthetischen Reinigungsmittels Nytron in Mengen von 15 000 lbs. im Jahr. Es entsteht durch Einwirkung von Nitrosylchlorid auf Erdöllefine mit langer Kette über Nitrosochlorid, das weiter mit Natriumbisulfat behandelt wird. Ein Teil des Anfalls von Nitrosylchlorid soll auch an andere Unternehmen verkauft werden. Man nimmt an, daß es wegen des verhältnismäßig geringen Preises und seiner hohen Reaktionsfähigkeit als Diazotierungsmittel sowie als Bleichmittel für Mehl Verwendung finden wird. In feuchtem Zustand übt es eine stark ätzende Wirkung aus und kann nur in Behältern aus Tantal versandt werden, trocken greift es jedoch Nickel, Blei, Platin, Polyvinylchlorid und verschiedene andere Kunststoffe nicht an. [USA] —6307—

Kanada

Zur Erzeugung von Schwefelsäure und Superphosphat wurde die Atlantic Chemicals Co., Ltd., in New Brunswick, neu gegründet. Sie soll die kanadischen Seeprovinzen beliefern. Als Rohstoff für die Gewinnung von Schwefelsäure sollen die großen Lagerstätten von Anhydrit in der Nähe der Fabrik verwertet werden, während Phosphatgestein aus Nordafrika oder den USA importiert werden soll. [Kanada] —6268—

Die Kunststoffproduktion des Jahres 1947 wird mit 43 Mill. \$ veranschlagt. Für 1948 wird eine weitere Steigerung auf 53 Mill. \$ erwartet. Exportiert wurden 1947 an Vinylacetat 3,68 Mill. lbs. im Werte von 1,36 Mill. \$, ferner andere Kunststoffe im Werte von 4,63 Mill. \$. Neue Betriebe zur Herstellung von Polystyrol errichten die Dow Chemicals, Ltd., in Sarnia und die kanadische Tochtergesellschaft des Monsanto-Konzerns in Montreal. Die Erzeugung von Phenol- und Harnstoffharzen soll um 100% erhöht werden. Die kanadische Bakelite Co. errichtet in Belleville (Ontario) eine neue Anlage, durch welche das Leistungsvermögen der Gesellschaft verdoppelt wird. Zur Erzeugung von Weichmachern für Phenolharze baut die Canadian Resins and Chemicals, Ltd., eine neue Fabrik, während die Plast & Co. Anlagen zur Herstellung von Saran-Fäden errichtet. — Bereits im Jahre 1947 wurden in diesem Industriezweig 31 Mill. \$ investiert gegen 1 Mill. \$ 1931. Die Zahl der Beschäftigten wird mit 12 000 beziffert gegenüber 2 500 im Jahre 1939. [Kanada] —6089—

Zur Förderung und Verarbeitung von Lithiummineralien wurde unter namhafter Beteiligung der Lithium Corp. of America die Northern Chemicals Ltd. gegründet. Sie soll die im Bezirk von Cat Lake, Manitoba, gelegene Lagerstätte, die für das mächtigste Einzelvorkommen der Erde gehalten wird, ausbeuten. — Die industrielle Nachfrage nach Lithiummetall und -verbindungen hat sich in den letzten Jahren bedeutend verstärkt, so z. B. infolge der neuerlichen Verwendung von Lithiumhypochlorit als Bleichmittel. [Kanada] —6243—

An natürlichem Natriumsulfat sind im vergangenen Jahr von vier Anlagen in Saskatchewan mehr als 162 000 t gewonnen worden. Gegenüber dem bisherigen Rekordjahr 1942 bedeutet dies einen Mehrertrag von 31 000 t. Die der Regierung gehörende Fabrik in Chaplin wurde kurzlich in Betrieb genommen. Sie erzeugt jährlich 150 000 t eines besonders reinen Erzeugnisses. Das Werk raffiniert die im Chaplin-See enthaltenen Rohsalze; man rechnet damit, daß sie für etwa 100 Jahre ausreichen. [Kanada] —6262—

Die Asbestförderung belief sich 1947 auf 662 533 t gegenüber 558 181 t im Vorjahr und 330 100 t im letzten Vorkriegsjahr. Wertmäßig bedeutet dies eine Steigerung von 25,2 Mill. \$ 1946 auf 31,8 Mill. \$ 1947. Damit bestreitet Kanada 2% der Weltförderung vor der Sowjetunion mit rd.

100 000 t jährlich und Afrika mit etwa 12% der Weltproduktion. Über die Hälfte der kanadischen Erzeugung wird nach USA exportiert, und zwar fast ausschließlich als Rohstoff. Die bedeutendsten Erzeuger sind:

Asbestos Corp. Ltd.,
Johnsons Co.
Bell Asbestos Mines Ltd.
Quebec Asbestos Corp. Ltd.
Canadian Johns Manville Corp. Ltd.
Nicolet Mines Ltd.

Sowohl in Kanada als auch in Südafrika wird an der Steigerung der Erzeugung gearbeitet, um der durch den Wiederaufbau-Bedarf gestiegenen Nachfrage zu genügen. Die kanadische Asbestindustrie beschäftigt gegenwärtig etwa 3700 Arbeitskräfte. [Kanada] —5988—

An Bergwerkserzeugnissen wurden nach Angaben des Dominion Bureau of Statistics in den beiden letzten Jahren gewonnen:

Erzeugnis	Einheit	1946		1947	
		Menge	1000 \$	Menge	1000 \$
Kupfer	lbs.	367 936	46 632	450 587	91 317
Gold	Fein-Unzen	2 832	104 056	3 035	106 230
Eisenerz	t	1 549	6 822	2 922	6 196
Blei	lbs.	353 973	23 893	323 999	44 290
Nickel	lbs.	192 124	45 385	235 561	70 312
Palladium, Rhodium,					
Iridium u. a.	Fein-Unzen	117	5 162	103	4 274
Platin	Fein-Unzen	121	7 672	94	5 580
Silber	Fein-Unzen	12 544	10 493	11 773	8 477
Zink	lbs.	470 620	36 755	414 779	46 579
Kohle	t	17 806	75 361	15 691	76 143
[Kanada]					

—6093—

Argentinien

Zur Steigerung des Leinölverbrauchs* im eigenen Lande erwägt die Regierung die Erzeugung von Linoleum, Oel-tuch usw. aufzunehmen. [Argentinien] —6198—

Das Behring-Bayer-Institut, früher in deutschem Besitz und jetzt unter staatlicher Verwaltung, hat seine Erzeugung seit Kriegsende um etwa 20% erhöht. Hergestellt werden u. a. Veterinärsära für die Viehzuchtgebiete des Landes. [Argentinien] —6303—

Brasilien

Die Mentholerzeugung wird in Anbetracht des Wiederauflebens der japanischen Konkurrenz eingeschränkt. Die Ausfuhr des Jahres 1947 betrug 313 t gegen 352 t 1946 und 475 t 1945. Rund 70% der Exporte gingen bisher nach den USA. [Brasilien] —6036—

Metallversorgung. Man schätzt die vorhandenen Vorräte an hochwertigem Eisenerz auf 15 Mrd. t. Die Förderung betrug 1937 nur 146 000 t. Zur Stahlgewinnung steht die im März 1946 in Betrieb genommene Anlage in Volta Redonda mit einer Kapazität von 1 Mill. t jährlich zur Verfügung, die allein den Inlandsbedarf decken könnte, außerdem einige kleinere Anlagen in Minas Geraes mit etwa 200 000 t Jahreskapazität). — Riesige Vorkommen von Manganez mit einem Metallgehalt von 45–47% lagern in Matto Grosso, doch ist der Abtransport sehr schwierig. — Hinsichtlich Bauxit steht das Land an zwölfter Stelle der Weltproduktion. Die höchste Förderung wird im Pocos-de-Caldas-Plateau erzielt; die dortigen Vorräte werden auf 120 Mill. t geschätzt, doch kennt man noch etwa 80 weitere Fundorte, von denen die bekanntesten diejenigen von Ouro Preto und nahe von Rio de Janeiro sind. Von dem phosphathaltigen Bauxit im Staat Maranhao vermutet man, daß er den größten Teil des Phosphatbedarfes decken könnte, wobei nebenher Al gewonnen würde. Die erste Al-Anlage im Staat Minas Geraes der Eletro Quimica Brasileira S/A soll den brasilianischen Al-Bedarf decken können. — Zur Stromerzeugung wird weitgehend Wasserkraft verwendet. So wurde mit Hilfe großer Staudämme zwischen Paulo und Santos eine Anlage geschaffen, die das ganze Jahr hindurch Strom erzeugen kann.

Der bedeutendste Hersteller und gleichzeitig auch Verarbeiter von Nichteisen-Metallen ist die Fa. Nacional de Metais S/A, Laminacao, die 60% der Erzeugung bestreitet. Der Wert ihrer Produktion betrug 1941 über 3 Mill. \$, in den ersten 9 Monaten 1946 aber bereits fast 8 Mill. \$. — Noch bedeutender ist der Anstieg bei der Companhia Brasileira de Artefactos de Metais mit Anlagen in Utinga und São Paulo. Der Wert der Erzeugung stieg im gleichen Zeitraum von 1 Mill. \$ auf 3,5 Mill. \$, wobei jedesmal etwa die Hälfte auf Al-Erzeugnisse entfiel.

Die Erzeugung von Al-Folien in der einzigen vorhandenen Anlage in Laminacao Caravelas S/A stieg wertmäßig von 77 656 \$ im Jahre 1941 auf 434 892 \$ in den ersten 9 Monaten 1946. — Die Verkaufserlöse der Comp. Brasileira do Zinco für Zink und Nebenprodukte (schwefl. Säure, CuSO₄) stiegen von 47 900 \$ im Jahre 1943 auf 119 599 \$ in den ersten 6 Monaten 1946. Trotz dieses Aufschwunges bleibt das Land aber noch bei vielen Erzeugnissen auf die Einfuhr angewiesen. [Brasilien] Bo. —5999—

* Vgl. diese Ztschr. 20, 114 [1948].